

geschäftsbericht 07

Der 50. Finanzbericht der Migros Bank

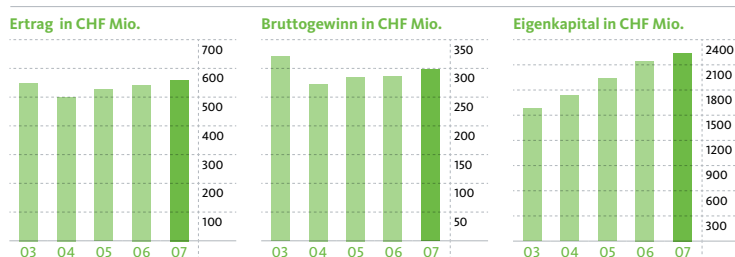
Kennzahlen

Jahresrechnung in CHF Mio. / Veränderung in %	2007	
Geschäftsertrag	563	+3,4
Geschäftsaufwand	266	+3,7
Bruttogewinn	297	+3,1
Betriebsergebnis	277	+6,4
Jahresgewinn	101	+6,9
Bilanzsumme	29 121	+0,8
Kundenausleihungen	25 085	+5,1
Kundengelder	21 785	+1,2
Eigenkapital ¹	2 244	+4,1
Gesamtes Vermögen der Kundendepots	13 390	+11,4
Fondsvermögen MI-FONDS	3 318	-4,9
Personalbestand ²	1 207	+4,0
Anzahl Geschäftsstellen	45	
Anzahl M-Finanz Shops	23	
Eigenmittelvorschriften		
Anrechenbare Eigenmittel	2 245	
Erforderliche Eigenmittel	1 391	
Deckungsgrad	161%	
Kennzahlen		
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	86,8%	
Eigenkapitalrendite ³	12,6%	
Geschäftsaufwand in % des Geschäftsertrags	47,3%	

¹ inklusive Reserven für allgemeine Bankrisiken

² teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%

³ Betriebsergebnis in % des durchschnittlichen Eigenkapitals



Eine 50-jährige Erfolgsgeschichte

50 Jahre nach der Gründung präsentiert sich die Migros Bank in ausgezeichneter Form. Dank ihrer Preisführerschaft, der Kompetenz und hohen Glaubwürdigkeit hat sie auch im Geschäftsjahr 2007 Marktanteile gewonnen. Der Reingewinn nahm um 6,9 Prozent zu und überschritt erstmals die Schwelle von 100 Millionen Franken. Bereits sind es 750 000 Kundinnen und Kunden, welche der Migros Bank ihr Vertrauen schenken. Die dynamische Entwicklung der Migros Bank, als eine der zehn grössten Schweizer Banken, zeigt: Das Kredo ihres Gründers Gottlieb Duttweiler – die konsequente Ausrichtung auf das Wohl der Kundschaft – ist heute so aktuell wie vor 50 Jahren. In diesem Sinne bedeutet der bisherige Erfolg eine Verpflichtung für die Zukunft: Die Migros Bank wird auch weiterhin ihre gesamten Kräfte in den Dienst der Kundinnen und Kunden stellen.

Herbert Bolliger

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Harald Nedwed

Präsident der Geschäftsleitung

Inhalt

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates	4
Kommentar zum Geschäftsjahr 2007	5
Kommentar zur Jahresrechnung 2007	7
Erfolgsrechnung 2007	10
Bilanz per 31. Dezember 2007	12
Mittelflussrechnung 2007	14
Anhang zur Jahresrechnung	15
Informationen zur Bilanz	19
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	31
Informationen zur Erfolgsrechnung und weitere wesentliche Angaben	32
Bericht der Revisionsstelle	34
Organigramm	35

Hohe Qualität zu günstigen Preisen – so lautet die Maxime der Migros Bank.

Die Tugend der Sparsamkeit hält die Migros Bank auch an ihrem 50. Geburtstag hoch. Der Geschäftsbericht zum Jubiläumsjahr enthält deshalb keine Hochglanzbilder, sondern lässt allein die Fakten sprechen – sie sind erfreulich genug.

vorwort des präsidenten des verwaltungsrates

In ihren ersten 50 Jahren hat die Migros Bank eine eindruckliche Erfolgsgeschichte geschrieben. Die Geburtsstunde war am 18. Dezember 1957 um 16 Uhr, als Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler in Zürich die konstituierende Generalversammlung einberief. Die offizielle Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 15. Januar 1958. Heute zählt die Migros Bank zu den führenden Schweizer Universalbanken mit einer stolzen Kundenzahl von 750 000. Bei den Hypotheken, Spargeldern und Kassenobligationen gehört sie zu den fünf grössten Anbietern in der Schweiz.

In ihrem 50. Geschäftsjahr hat die Migros Bank einmal mehr Marktanteile gewonnen. Im Hypothekengeschäft resultierte ein Plus von 6,2% auf CHF 22,9 Mia., womit das Marktwachstum deutlich übertroffen wurde. Der Bruttogewinn wuchs um 3,1% auf CHF 297 Mio. Der Reingewinn stieg um 6,9% auf CHF 101 Mio. und lag damit erstmals über der 100-Millionen-Marke.

Dass die Migros Bank ein konservatives Risikoprofil pflegt, hat im turbulenten Börsenjahr 2007 zum positiven Geschäftsergebnis beigetragen. Das wirtschaftliche Umfeld war geprägt durch eine robuste Konjunktur in der Schweiz, Europa und Asien einerseits sowie durch einen starken Einbruch im US-Immobilienmarkt und den damit verbundenen Kredit- und Finanzmärkten andererseits.

Das Bruttoinlandprodukt der Schweiz wuchs auch im vergangenen Jahr überdurchschnittlich stark. Die Inflation blieb moderat. Auch das Zinsniveau erhöhte sich nur leicht und blieb unter dem langjährigen Durchschnitt: Per Ende 2007 lag der Zinssatz der zehnjährigen Bundesanleihen bei rund 3%.

Die globalen Kreditmärkte rutschten 2007 aufgrund von Verlusten im US-Immobilienmarkt in eine schwere Krise. Zahlreiche renommierte Investment- und Universalbanken waren gezwungen, Milliardenbeträge abzuschreiben und neues Kapital aufzunehmen. Die Migros Bank hingegen hat sich in diesen Märkten nicht engagiert und musste deshalb keine entsprechenden Abschreibungen vornehmen.

Die Schweizer Börse beendete das Jahr, gemessen am Swiss Market Index, mit einem Minus von 3,4%. Trotz der Turbulenzen an den Finanzmärkten hat die Migros Bank ihre Ertragskraft erneut deutlich gesteigert. Zugelegt haben sowohl das Zinsgeschäft, welches rund vier Fünftel zum gesamten Ertrag beisteuert, als auch das Kommissionsgeschäft mit einem erfreulichen Plus von knapp einem Viertel auf CHF 82 Mio. Lediglich beim Handelsgeschäft wurde, marktbedingt, ein Rückgang von CHF 15 Mio. verzeichnet.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsleitung und dem Kader: Mit grossem Engagement und Leidenschaft haben sie sich im vergangenen Geschäftsjahr, so wie in den gesamten 50 Jahren seit der Gründung, für die Zufriedenheit der Kundschaft eingesetzt und damit den Erfolg der Migros Bank ermöglicht. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Kundinnen und Kunden für ihre Treue und das Vertrauen, das sie unserer Bank entgegenbringen.



Herbert Bolliger
Präsident des Verwaltungsrates

kommentar zum geschäftsjahr 2007

Auch in ihrem 50. Geschäftsjahr ist die Migros Bank überdurchschnittlich stark gewachsen. Die Marktanteile wurden erneut gesteigert.

Solides Wachstum

Der Bruttogewinn stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,1% auf CHF 297 Mio., der Reingewinn nahm um 6,9% auf CHF 101 Mio. zu. Im Zinsengeschäft, dem wichtigsten Standbein der Migros Bank, wuchs der Erfolg um 4,4% auf CHF 440 Mio. Erfreulich entwickelte sich insbesondere das Hypothekengeschäft. Die Hypothekarforderungen nahmen um CHF 1,3 Mia. respektive 6,2% auf CHF 22,9 Mia. zu. Bedingt durch das tiefe Zinsniveau und die hohe Konsumquote sank das Volumen der Spar- und Anlagegelder um CHF 794 Mio. Trotzdem konnte auch hier der Marktanteil gesteigert werden. Dem Rückgang bei den Spargeldern stand eine starke Zunahme von CHF 516 Mio. oder 31,2% bei den Kassenobligationen sowie von CHF 538 Mio. oder 18,4% bei den übrigen Kundengeldern gegenüber.

Ein kräftiges Wachstum von CHF 16,1 Mio. auf CHF 82 Mio. konnte im Kommissionsgeschäft realisiert werden. Das Kundendepotvolumen nahm um CHF 1,4 Mia. auf CHF 13,4 Mia. zu. Der Handelsertrag sank aufgrund der schwachen Entwicklung an den Aktien- und Obligationenmärkten um CHF 15 Mio. auf CHF 36 Mio. Insgesamt resultierte ein Geschäftsertrag von CHF 563 Mio., gegenüber dem Vorjahr ein Plus von CHF 19 Mio. Der Geschäftsaufwand stieg um CHF 10 Mio. auf CHF 266 Mio. Beim Personalaufwand fielen die Bestandszunahme und die Gehaltsrunde ins Gewicht.

Der auf Vollzeitstellen hochgerechnete Personalbestand erhöhte sich um 46 auf 1207. Beim Sachaufwand waren es vor allem die Informatikkosten, welche zur Erhöhung von insgesamt 3,5% beitrugen.

Migration auf eine neue Softwareplattform

Die Migros Bank hat im August 2007 entschieden, auf die Gesamtbanklösung der Schweizer Softwarefirma Finnova zu wechseln. Die Migration ist bis im dritten Quartal 2009 abgeschlossen. Die Migros Bank rechnet nach Abschluss des Projekts mit markanten Einsparungen bei den Informatikausgaben, welche pro Jahr deutlich im zweistelligen Millionenbereich liegen werden. Die gesamten Investitionen für die Migration betragen rund 100 Millionen Franken. Dem Entscheid ist eine ausführliche Evaluation in- und ausländischer Lösungen vorausgegangen.

Die Plattform von Finnova überzeugt vor allem durch ihre offene Architektur, welche eine hohe Flexibilität ermöglicht, durch die innovativen Funktionalitäten sowie die rasche Realisierbarkeit. Die Migros Bank bringt die bestehende Entwicklungspartnerschaft mit der indischen Bankensoftware-spezialistin Polaris in die Gesamtbanklösung ein. Partnerin für die bankfachliche Parametrierung der neuen Softwareplattform ist die Firma Comit AG, als Betriebspartnerin wurde T-Systems Schweiz ausgewählt.

Erfolgreiches Programm zur Effizienzsteigerung

Im Jahr 2007 konnte das Programm Optima zur Optimierung der Verarbeitungsprozesse mit Erfolg abgeschlossen werden. Die Migros Bank hat durch die Straffung und Vereinfachung der Abläufe ihre Effizienz deutlich gesteigert sowie die Qualität und Durchlaufgeschwindigkeiten verbessert. Im Rahmen dieser Reorganisation wurde die Verarbeitung auf sechs regionale Zentren in Basel, Bern, Lausanne, Lugano, St. Gallen und Zürich sowie auf einen zentralen Logistikstandort in Wallisellen konzentriert. Die tieferen Kosten erlauben es der Migros Bank, ihre Position als Preisführerin zu stärken.

Wechsel in der Geschäftsleitung

Am 1. September 2007 hat Marcel Egloff die Leitung der Segmente Privat- und Firmenkunden übernommen. Zuvor war er während neun Jahren Leiter der Region Zürich. Egloffs Vorgänger Franz Jenni ist mit dem Erreichen des Pensionsalters in den Ruhestand getreten. Jenni war während 32 Jahren für die Migros Bank tätig und 1989 in die Geschäftsleitung sowie zum Stellvertreter des Präsidenten berufen worden. Die Funktion des stellvertretenden Präsidenten der Geschäftsleitung hat Stephan Wick, Leiter Logistik, übernommen.

Expansion mit neuen Niederlassungen

Die Migros Bank baut ihre Präsenz auf dem Schweizer Markt auch in den kommenden Jahren kontinuierlich aus. Bis Ende 2009 ist die Eröffnung von 18 neuen Niederlassungen geplant. Mit dieser Expansion steigt die Zahl der Geschäftsstellen von heute 45 auf 63.

In diesem Jahr sind zehn Neueröffnungen vorgesehen, unter anderem in Amriswil, Langenthal, Locarno, Nyon, Pfäffikon SZ, Schwyz und Thalwil.

Neues System für mehr Sicherheit im E-Banking

Im Sommer 2008 lanciert die Migros Bank unter dem Namen M-IDentity eine neuartige Technologie, um die Sicherheit im Internet Banking weiter zu verbessern. Das System basiert auf einem USB-Stick, der sämtlichen Benutzern des M-BancNet gratis zur Verfügung gestellt wird. Dieser Stick wurde durch die deutsche Firma Kobil für die Migros Bank konzipiert. Er enthält einen integrierten Webbrowser und ist in der Lage, das M-BancNet aufzustarten, ohne dafür den auf dem Computer installierten Browser zu benutzen. Dank dieser Trennung von den übrigen Internetprogrammen auf dem Computer ist das System vor Attacken aus dem Internet maximal geschützt. Das System M-IDentity, welches andernorts bereits erfolgreich getestet wurde, überzeugt sowohl durch die gebotene Sicherheit als auch durch die hohe Benutzerfreundlichkeit. Als erste Bank rüstet die Migros Bank nun alle ihre Internet-Banking-Kunden mit der neuen Technologie aus.

Positiver Ausblick

Die Migros Bank ist gut positioniert, um den Wachstumskurs der letzten Jahre fortzuführen und weitere Marktanteile zu gewinnen. Gegenüber 2007 dürfte sich die Konjunktur etwas abschwächen. Gleichzeitig führen die Investitionen ins Wachstum der Migros Bank zu einem weiteren leichten Anstieg der Kosten. Die weiteren Aussichten für das Geschäftsjahr 2008 beurteilt die Migros Bank insgesamt als positiv.

kommentar zur jahresrechnung 2007

Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr konnten die Hypothekarforderungen gegenüber dem Vorjahr um 6,2% auf CHF 22,9 Mia. gesteigert werden. Dank einer attraktiven und transparenten Preispolitik konnten wir damit ein über dem Markt liegendes Wachstum erzielen.

Der sich bereits im letzten Jahr abzeichnende Trend zur Umwandlung von Festhypotheken in variabel verzinsliche Hypotheken hat sich im Berichtsjahr weiter verstärkt. Per Bilanzstichtag betrug der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Hypotheken 62% gegenüber 72% im Vorjahr.

Der Zinsdienst der Hypothekarkunden ist unverändert gut. Die offenen Zinsen (ohne notleidende und gefährdete Forderungen) betragen im Verhältnis zum gesamten Zinsertrag aus Hypotheken lediglich 0,4%.

Die Bilanzposition «Forderungen gegenüber Kunden» reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,6% auf CHF 2,2 Mia. Hier machte sich bemerkbar, dass die Firmenkunden ihre Kreditlimiten nur teilweise ausnutzten und dank der guten Ertragslage sogar wesentliche Kreditrückzahlungen tätigten.

Wertschriftenanlagen

Um die Refinanzierung ihrer Kundenausleihungen auch unter veränderten Marktbedingungen jederzeit sicherstellen zu können, hält die Bank eine bedeutende Liquiditätsreserve in Form von Wertschriftenanlagen. Die unter den Bilanzpositionen Handelsbestand beziehungsweise Finanzanlagen gehaltenen Wertschriftenanlagen von insgesamt CHF 2,4 Mia. bestehen grösstenteils aus Schuldpapieren und breit diversifizierten Anlagefonds. Im Berichtsjahr sind diese Liquiditätsreserven um insgesamt CHF 860 Mio. abgebaut worden.

Refinanzierung

Das markante Kreditwachstum konnte zu einem wesentlichen Teil durch neue Kundengelder finanziert werden. Eine veränderte Einschätzung der mittelfristigen Zinsentwicklung führte dabei zu einer Verlagerung der Kundengelder von kontomässigen Anlageformen in festverzinsliche und längerfristige Anlagen. So resultierte bei den Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform eine Abnahme um 4,7% während die Kassenobligationen um 31,2% zulegten. Auch die «Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden» verzeichneten aufgrund der wieder attraktiveren Konditionen für Festgeldanlagen ein hohes Wachstum von 18,4%. Die gesamten Kundengelder belaufen sich auf CHF 21,8 Mia., was 87% der Kundenausleihungen entspricht. Die Migros Bank profitiert damit weiterhin von einer komfortablen Refinanzierungsstruktur.

Eigene Mittel

Dank des erfreulichen Jahresergebnisses konnte die Eigenmittelbasis der Bank erneut markant verstärkt werden. Aufgrund der grosszügigen Eigenmittelausstattung ist im Berichtsjahr ein als Eigenmittel anrechenbares, nachrangiges Darlehen von CHF 60 Mio. zurückbezahlt worden. Für das Geschäftsjahr 2006 ist eine Dividende von CHF 125 Mio. ausgeschüttet worden. Für das Geschäftsjahr 2007 wird eine Dividendenzahlung von CHF 100 Mio. beantragt. Damit betragen per 31. Dezember 2007 die gemäss Bankengesetz anrechenbaren eigenen Mittel CHF 2245 Mio. Gegenüber den gesetzlich erforderlichen eigenen Mitteln entspricht dies einem sehr komfortablen Deckungsgrad von 161%.

Ertrag

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet weiterhin die wichtigste Ertragskomponente der Migros Bank. Rund 78% der gesamten Erträge wurden 2007 in diesem Bereich erarbeitet. Dank einer guten Refinanzierungsstruktur hat sich die Zinsmarge der Bank nur geringfügig verändert. So konnte der Erfolg aus dem Zinsengeschäft gegenüber dem Vorjahr um 4,4% auf CHF 440 Mio. gesteigert werden.

Der Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg insgesamt um erfreuliche 24,4%. Insbesondere die Börsenkommissionen verzeichneten dank der per 1. Oktober 2005 eingeführten Ticket Fee einen markanten Zuwachs um 34%. Ebenfalls sehr erfreulich haben sich die Kommissionen aus dem Vermögensverwaltungsgeschäft und dem Anlagefondsgeschäft entwickelt, welche um 13,4% bzw. 15,5% gesteigert werden konnten.

Vom Erfolg aus dem Handelsgeschäft entfielen CHF 35 Mio. beziehungsweise 97% auf den Erfolg aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel. Die Bewirtschaftung des Wertschriftenhandelsbestandes erbrachte zudem einen Ertrag von CHF 1,2 Mio. Dies nach Verrechnung von CHF 17 Mio. Fundingzinsen, welche im Zinsengeschäft ausgewiesen werden.

Aufwand

Durch den laufenden Ausbau unserer Beratungskapazitäten erhöhte sich der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 46 auf 1207 Personaleinheiten. Andererseits bedingen die gestiegenen Anforderungen in den Beratungs- und Supportbereichen einen kontinuierlichen Trend zu qualifizierteren Mitarbeitern. Verbunden mit Lohnanpassungen und höheren Sozialabgaben sowie projektbezogenen Personalkosten stieg der Personalaufwand insgesamt um 3,9% auf CHF 143 Mio.

Die Migros Bank hat im vergangenen Jahr erhebliche Mittel in die laufende Verbesserung der Infrastruktur investiert, was sich in einer Zunahme des Sachaufwandes um 3,5% auf CHF 123 Mio. niederschlug. Insbesondere für die Weiterentwicklung der IBIS-Software durch die Real-Time Center AG (RTC), einem Gemeinschaftswerk mehrerer Banken, wurden wiederum bedeutende Mittel aufgewendet.

Gewinnausweis

Das gute Betriebsergebnis von CHF 277 Mio. erlaubte, nebst der Vornahme der betrieblich notwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen, die Bildung vorsorglicher Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 113 Mio. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt nach diesen Transaktionen CHF 101 Mio. gegenüber CHF 95 Mio. im Vorjahr.

Depotgeschäft

Für viele Kunden ist die Migros Bank auch im Wertschriftengeschäft eine kompetente Partnerin mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot zu fairen Konditionen. Rund 91 000 Kunden haben der Bank ihre Wertschriften zur Depotverwahrung anvertraut. Das Volumen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11,4% auf CHF 13,4 Mia. erhöht.

erfolgsrechnung 2007

in CHF 1000	2007	2006	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	841 175	776 471	+64 703	+8
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	52 597	50 876	+1 721	+3
Zinsaufwand	-453 806	-405 782	+48 024	+12
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	439 966	421 565	+18 400	+4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 761	2 069	+692	+33
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	72 673	61 010	+11 662	+19
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	26 369	22 467	+3 902	+17
Kommissionsaufwand	-19 544	-19 430	+115	+1
Subtotal Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	82 258	66 117	+16 142	+24
Erfolg aus dem Handelsgeschäft				
	35 827	51 107	-15 280	-30
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	1	646	-645	-100
Beteiligungsertrag	1 680	1 170	+509	+44
Liegenschaftenerfolg	2 475	4 513	-2 038	-45
Anderer ordentlicher Ertrag	977	0	+977	+100
Anderer ordentlicher Aufwand	0	-552	-552	-100
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	5 132	5 777	-645	-11
Geschäftsertrag				
	563 183	544 566	+18 617	+3

Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet.
Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

in CHF 1000	2007	2006	Veränderung	in %
Geschäftsertrag	563 183	544 566	+18 617	+3
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-143 444	-137 999	+5 445	+4
Sachaufwand	-122 864	-118 726	+4 138	+3
Subtotal Geschäftsaufwand	-266 307	-256 724	+9 583	+4
Bruttogewinn	296 876	287 841	+9 034	+3
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-13 477	-14 490	-1 013	-7
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-6 575	-13 288	-6 712	-51
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	276 824	260 064	+16 760	+6
Ausserordentlicher Ertrag	1 308	17 010	-15 702	-92
Ausserordentlicher Aufwand	-112 968	-117 391	-4 423	-4
davon Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	-112 968	-117 100	-4 132	-4
Steuern	-64 052	-65 060	-1 008	-2
Jahresgewinn	101 112	94 623	+6 489	+7

Gewinnverwendung

Die statutarische Jahresrechnung der Migros Bank weist einen Jahresgewinn von CHF 101,1 Mio. und einen Gewinnvortrag von CHF 387 371 aus. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

in CHF 1000	2007	2006	Veränderung	in %
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	101 112	94 623	+6 489	+7
Gewinnvortrag	387	764	-377	-49
Bilanzgewinn	101 499	95 387	+6 112	+6
Der Verwaltungsrat beantragt die folgende Gewinnverwendung				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	9 000	14 000	-5 000	-36
Auflösung anderer Reserven	-8 000	-44 000	-36 000	-82
Gewinnausschüttung	100 000	125 000	-25 000	-20
Gewinnvortrag	499	387	+112	+29

Die Vorjahreszahlen entsprechen dem Beschluss der Generalversammlung.

bilanz per 31. dezember 2007

in CHF 1000	2007	2006	Veränderung	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	306 971	268 314	+38 657	+14
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	40	-40	-100
Forderungen gegenüber Banken	1 027 207	1 198 071	-170 864	-14
Forderungen gegenüber Kunden	2 155 480	2 282 622	-127 141	-6
Hypothekarforderungen	22 929 887	21 586 106	+1 343 781	+6
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	646 790	1 039 517	-392 727	-38
Finanzanlagen	1 739 854	2 207 019	-467 165	-21
Beteiligungen	24 323	25 671	-1 348	-5
Sachanlagen	164 142	162 322	+1 820	+1
Immaterielle Werte	4 593	0	+4 593	+100
Rechnungsabgrenzungen	90 735	78 413	+12 322	+16
Sonstige Aktiven	30 782	40 912	-10 130	-25
Total Aktiven	29 120 763	28 889 007	+231 757	+1
Total nachrangige Forderungen	0	9 954	-9 954	-100
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	39 379	33 239	+6 141	+18

in CHF 1000	2007	2006	Veränderung	in %
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	626	-626	-100
Verpflichtungen gegenüber Banken	167 629	222 812	-55 183	-25
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	16 149 863	16 943 812	-793 949	-5
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 463 322	2 925 599	+537 723	+18
Kassenobligationen	2 171 759	1 655 440	+516 319	+31
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 210 500	4 265 500	-55 000	-1
Rechnungsabgrenzungen	125 214	119 147	+6 067	+5
Sonstige Passiven	158 969	198 541	-39 572	-20
Wertberichtigungen und Rückstellungen	429 999	403 102	+26 898	+7
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 009 008	896 040	+112 968	+13
Aktienkapital	700 000	700 000	+0	+0
Gewinnreserve	433 387	463 764	-30 377	-7
Jahresgewinn	101 112	94 623	+6 489	+7
Total Passiven	29 120 763	28 889 007	+231 757	+1
Total nachrangige Verpflichtungen	0	60 000	-60 000	-100
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	194 330	551 822	-357 492	-65
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	247 899	242 319	+5 580	+2
Unwiderrufliche Zusagen	394 897	291 998	+102 899	+35
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	21 785	21 785	+0	+0
Derivative Finanzinstrumente				
Kontraktvolumen	674 315	2 172 759	-1 498 443	-69
positive Wiederbeschaffungswerte	10 502	34 708	-24 206	-70
negative Wiederbeschaffungswerte	3 995	18 068	-14 073	-78
Treuhandgeschäfte	1 650 891	1 873 128	-222 237	-12

mittelflussrechnung 2007

in CHF 1000	Mittelherkunft 2007	Mittelverwendung 2007	Mittelherkunft 2006	Mittelverwendung 2006
Jahresergebnis	101 112		94 623	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	13 477		12 527	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	26 898		43 216	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	112 968		117 100	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		12 322	7 791	
Passive Rechnungsabgrenzungen	6 067			3 862
Dividende Vorjahr		125 000		0
Mittelfluss aus operativem Ergebnis	123 200		271 395	
Aktienkapital	0		0	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0		0	
Nicht konsolidierte Beteiligungen	1 348			0
Liegenschaften		4 967	10 873	
Übrige Sachanlagen		10 330		8 707
Immaterielle Werte		4 593		0
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		18 542	2 166	
Hypothekarforderungen		1 343 781		1 560 582
Forderungen gegenüber Kunden	127 141		65 995	
Spar- und Anlagegelder		793 949	72 639	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	537 723		584 894	
Kassenobligationen	516 319		273 455	
Pfandbriefdarlehen		55 000	230 000	
Anleiensobligationen	0		0	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	392 727			19 251
Finanzanlagen	467 165		283 380	
Forderungen gegenüber Banken	170 864		328 406	
Verpflichtungen gegenüber Banken		55 183		534 420
Forderungen aus Geldmarktpapieren	40		103	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		626		171
Sonstige Aktiven	10 130		42 913	
Sonstige Passiven		39 572	11 949	
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		66 002		220 688
Flüssige Mittel		38 657		52 874
Liquidität		38 657		52 874
Total	123 200	123 200	273 562	273 562

anhang zur jahresrechnung

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Migros Bank ist gesamtschweizerisch als Universalbank tätig. Die Finanz- und Bankdienstleistungen werden in 45 Geschäftsstellen und 23 Finanz Shops erbracht. Der auf Vollzeitstellen umgerechnete Personalbestand beträgt 1207 Personen (im Vorjahr 1161 Personen). Hauptgeschäftssparte und zugleich Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von rund drei Vierteln am gesamten Geschäftsertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft. Der Rest entfällt auf das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie auf das Handelsgeschäft und den Erfolg aus Finanzanlagen, Liegenschaften und Beteiligungen.

Aktivgeschäft

Die Kreditgewährung erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis und dient der Finanzierung von Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden auf gedeckter und ungedeckter Basis gewährt. Privatkredite bis maximal CHF 50 000 auf ungedeckter Basis werden für Konsumzwecke angeboten. Die Forderungen gegenüber Kunden und Banken im Ausland belaufen sich auf 2,4% der Bilanzsumme.

Passivgeschäft

Hauptanteil der Kundengelder bilden die Spargelder. Festverzinsliche Passiven sind neben den Kreditoren auf Zeit auch Kassenobligationen, die mit einer Laufzeit von 2 bis 8 Jahren angeboten werden. Seit 1997 begibt die Migros Bank auch eigene Obligationenanleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute in bedeutendem Umfang Pfandbriefdarlehen auf.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Migros Bank bietet alle banküblichen Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank, insbesondere Anlageberatung und Vermögensverwaltung, an.

Handelsgeschäft

Der Beitrag des Handelsgeschäftes setzt sich hauptsächlich aus dem Ertrag aus den eigenen Wertschriften, dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel zusammen.

Risikomanagement

Die Migros Bank verfolgt traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik. Das Risikomanagement wird als die zentrale Kernkompetenz betrachtet. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse werden darauf aufgebaut. Risiken werden mit einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Als oberstes Ziel wird die Begrenzung der Risiken durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen angestrebt, um die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Klare Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, risikobewusstes Verhalten der Bankenführung und der Mitarbeitenden, effiziente Kontrollmechanismen sowie die notwendige Trennung zwischen der Risikobewirtschaftung und dem Risikocontrolling zeichnen die Risikokultur der Migros Bank aus.

Der Risikomanagementprozess, der die Behandlung und Steuerung von Risiken umschreibt, ist das Fundament einer effizienten Risikobewirtschaftung.

Die Identifikation von neuen Risiken, wie z.B. neuen Produkten, Geschäften und deren Integration in bestehende Risikomanagementsysteme, wird als ständige Aufgabe wahrgenommen. Quantifizierbare Risiken werden nach marktüblichen Standards und Verfahren auf ihre Risikodimension hin erhoben.

Je nach Bedarf werden angepasste Steuerungsmassnahmen eingeleitet. Diese können in Form und Effekt unterschiedlich auf das Risikoportfolio einwirken. Die verschiedenen Varianten reichen vom Begrenzen oder Vermeiden von Risiken bis zum bewussten Eingehen oder auch Überwälzen von Risiken in Form von Abtretungen oder Inanspruchnahme von Versicherungen.

Mittels adäquater Aufzeichnungswerkzeuge und Systemapplikationen wird die notwendige Transparenz in die Risikobetrachtung eingebracht. Die im Rahmen gerüst der Risikopolitik vorgegebenen Richtlinien, Weisungen und Limiten werden periodisch auf ihre Einhaltung hin geprüft.

Die Risikopolitik ist im Organisationsreglement festgelegt und in Handbüchern und Weisungen geregelt. Oberstes verantwortliches Organ ist der Verwaltungsrat, der die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt respektive bewilligt. Zudem genehmigt er auch die Methodik der Risikomessung. Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat periodisch über alle relevanten Risikoveränderungen. Auf höchster operativer Ebene wird das Risikomanagement vom Risk Council betrieben, der sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie den verantwortlichen Funktionsvertretern der Risikokategorien (Kreditrisiko, Finanzmarktrisiko, operationelles Risiko, rechtliches Risiko) zusammensetzt.

Entlang der Wertschöpfungskette des Risikomanagementprozesses wird dem Risk Council als Kontrollorgan monatlich rapportiert.

Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteiisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren gegenüber der Migros Bank eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten wie Hypotheken als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

Ratingmodell und Wiedervorlage

Die Migros Bank verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Stufen, das den Kreditrating-Entscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, das sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kredit-

überprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der Deckung. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Bewertung von Sicherheiten

In der Bewertung der Immobilien gilt der Grundsatz, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Belehnungsbasis für die Finanzierung). Die Migros Bank nimmt in allen Fällen eine Überprüfung des Verkehrswertes vor. Dabei stützt sie sich auf das hedonische Bewertungsmodell von IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien, Zürich), eigene Beurteilungen bzw. auf Gutachten von Vertrauensschätzern/-architekten, welche eine der Komplexität des Objektes angemessene Methode (u.a. auch Barwert, DCF-Methode) anwenden müssen. Es wird dabei stets nach dem Vorsichtsprinzip (Land, Gebäude, Kapitalisierungssatz usw.) gehandelt. Die Bewertung der einzelnen Kategorien von Grundpfanddeckungen erfolgt mittels standardisierter Methoden und Formulare. Im Bereich von selbst genutzten Eigenheimen (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung) stützt sich die Bank auf das so genannt hedonische Bewertungsmodell von IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien, Zürich) ab. Das IAZI-Modell ist in die Kreditapplikation integriert. Für besondere Aspekte, wie etwa Liebhaberobjekte, werden die Verkehrswerte nach unten korrigiert. Bei Renditeobjekten (Mehrfamilienhäuser und Geschäftshäuser) basiert die Migros Bank grundsätzlich auf dem Ist-Ertragswert. Der Kapitalisierungssatz wird entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Zustand, Mieterstruktur, Mietzinshöhe im Vergleich zum Umfeld) fixiert. Der Realwert wird bei Renditeobjekten lediglich zur Plausibilisierung ermittelt. Ergibt sich jedoch aufgrund eines tieferen Realwertes eine deutliche Diskrepanz zwischen diesen beiden Werten, so wird ein Mischwert mit der Gewichtung zwei- bis dreimal Ertragswert und ein- bis zweimal Realwert ermittelt. Bei gewerblichen und industriellen Objekten basiert die Migros Bank ebenfalls auf dem Ist-Ertragswert. Bei Branchen mit höherem Risiko wird der Kapitalisierungssatz erhöht.

Belehnungsmargen

Die Migros Bank tätigt das Kreditgeschäft vorwiegend auf gesicherter Basis. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen. Bei knapp 90% der Summe des Hypothekengeschäftes der Migros Bank beträgt der Belehnungsgrad weniger als 75% des vorsichtig geschätzten Verkehrswertes. Aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem technischen Zinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

Identifikation von Ausfallrisiken

Engagements mit erhöhtem Risiko (Limitenüberschreitungen, Zinsausstände usw.) werden intensiv überwacht und betreut.

Für die Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung, die auf einer

Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

Interbankgeschäft/Handelsgeschäft

Die Gegenparti- beziehungsweise Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert die Migros Bank mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär das Rating massgeblich ist.

Finanzmarktrisiken

Unter den Finanzmarktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzveränderungen verstanden.

Zinsrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft der Migros Bank, das sich stark in der Bilanz niederschlägt, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und in einen Vergleich auf Monatsbasis gebracht. Die Migros Bank setzt zur Steuerung ihres Risikoexposures, gestützt auf ihre Zinserwartungen, hauptsächlich Zinsswaps ein.

Marktrisiken im Handelsbuch

Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark to Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet.

Value at Risk (VaR) im Handelsbuch

Als Value at Risk wird ein Risikomass bezeichnet, das sich in den letzten Jahren als Standard und als «best practice» durchgesetzt hat. VaR dient zur Schätzung des möglichen Verlustes bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit und Haltedauer in Zeiten eines normalen und gewohnten Marktumfelds. Die VaR-Schätzungen bei der Migros Bank basieren auf parametrischen Berechnungsverfahren (Varianz-Kovarianz-Verfahren) und historischen Simulationen mit Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von 99% und zur Haltedauer von einem Tag. Für die Berechnungen und Simulationen werden die relevanten Marktparameter der letzten 250 Handelstage berücksichtigt, was einem Kalenderjahr entspricht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die im vorliegenden Geschäftsbericht publizierte Jahresrechnung wurde nach dem «True and Fair View»-Prinzip erstellt. Ein statutarischer Abschluss wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgt nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien und Weisungen zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Bankenkommission.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden nach dem Prinzip der Einzelbewertung bilanziert.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsrechnung bewertet. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäftes und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
USD	1,125	1,221
EUR	1,658	1,608

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nominalwert. Dabei wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteiirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als

ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Für das Konsumkreditportfolio, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, die aufgrund von Erfahrungswerten festgelegt werden.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen und den pauschalierten Einzelwertberichtigungen bildet die Bank eine Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Die Ansätze zur Berechnung der Pauschalwertberichtigung werden in Abhängigkeit von den bankinternen Risikoeinstufungen und basierend auf historischen Erfahrungswerten festgelegt. Diese Ansätze werden durch die Geschäftsleitung jährlich überprüft und aufgrund der aktuellen Risikoeinschätzung angepasst.

Liegt ein Verlustschein vor oder wird ein Forderungsverzicht gewährt, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt werden und die ordentlichen Bonitätskriterien erfüllt werden. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Als Fair Value wird der auf einem liquiden Markt gestellte oder aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip. Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen werden dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft gutgeschrieben. Der Refinanzierungsaufwand für Handelsbestände wird zu Geldmarktsätzen dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Die verzinslichen Finanzanlagen, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei werden Agio und Disagio sowie realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung über die Restlaufzeit abgegrenzt. Falls nötig werden Wertberichtigungen für bonitätsbedingte Wertabnahmen vorgenommen und unter «Anderer ordentlicher Aufwand» verbucht.

Sofern keine Absicht der Haltung bis zur Endfälligkeit besteht, werden festverzinsliche Wertschriften inklusive strukturierter Produkte nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. zum Anschaffungswert oder zum tieferen Marktwert. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Über dem Anschaffungswert realisierte Gewinne werden unter «Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen» ausgewiesen.

Die Bestände in Beteiligungstiteln und Edelmetallen sowie die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen von mehr als 20% sind nach der Equity-Methode zu bewerten. Es bestehen gegenwärtig keine Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden. Beteiligungen von weniger als 20% sowie unwesentliche Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Auf dem Landanteil werden keine Abschreibungen vorgenommen. Aktivierte Software umfasst auch Leistungen Dritter für die Konzeption und Parametrierung der Systeme. Eigene Leistungen werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear ab Betriebsbereitschaft der Anlage aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Einbauten in Liegenschaften	10 bis 20 Jahre
Hard- und Software	3 bis 10 Jahre
Mobiliar, Maschinen und Fahrzeuge	5 bis 6 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft, gegebenenfalls werden ausserplanmässige Abschreibungen getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigte Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 11a Abs. 1 lit. b der Bankenverordnung als Eigenmittel angerechnet. Ihre Auflösung kann nur über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfolgen.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden der Migros Bank besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Migros-Pensionskasse abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Migros-Pensionskasse zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Altersvorsorge in Form von AHV-Übergangsrenten (Pensionierung von Mann und Frau mit 63 Jahren) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Steuern

Die Ertrags- und Kapitalsteuern werden aufgrund des Ergebnisses bzw. des Kapitals des Berichtsjahres berechnet und als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Auf unversteuerten Reserven werden die latenten Steuern berechnet und als Rückstellungen ausgewiesen.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen oder Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Eigengeschäfte: Handelspositionen auf eigene Rechnung werden zum Fair Value bewertet. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Erfolg aus den im Rahmen des Asset & Liability Managements eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt, das heisst, die Zinskomponente wird über die Laufzeit abgegrenzt.

Kundengeschäfte: Wiederbeschaffungswerte aus Kundengeschäften werden unter «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen. Ihre Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden grundsätzlich nicht verrechnet.

Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte)

Pensionsgeschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung von Wertschriften (Resale Agreement) bzw. als Bareinlage gegen Verpfändung eigener Wertschriften (Repurchase Agreement) betrachtet. Die Geldseite der Transaktion erscheint demzufolge zum Nominalwert in der Position «Forderungen gegenüber Banken/Kunden bzw. Verpflichtungen gegenüber Banken/Kunden». In der Erfolgsrechnung wird diese Geschäftsart als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand erfasst.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Bei der Migros Bank ist das Outsourcing auf den Informatikbereich beschränkt. Im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Bankenkommission bestehen detaillierte Outsourcing-Verträge und Service Level Agreements. Alle Mitarbeitenden der Dienstleister werden dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewährleistet ist.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

informationen zur bilanz

in CHF 1000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Übersicht der Deckungen				
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	711 449	315 815	1 128 217	2 155 480
Hypothekarforderungen	22 929 887	0	0	22 929 887
Wohnliegenschaften	21 031 730	0	0	21 031 730
Büro- und Geschäftshäuser	988 438	0	0	988 438
Gewerbe und Industrie	752 484	0	0	752 484
Übrige	157 234	0	0	157 234
Total Ausleihungen	23 641 336	315 815	1 128 217	25 085 367
Vorjahr	22 303 990	350 147	1 214 591	23 868 728

Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	121 493	62 072	64 335	247 899
Unwiderrufliche Zusagen	217 476	7 939	169 482	394 897
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	21 785	21 785
Total Ausserbilanz	338 968	70 011	255 602	664 581
Vorjahr	285 476	83 781	186 846	556 102

in CHF 1000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Gefährdete Forderungen				
Total gefährdete Forderungen	237 198	96 418	140 780	134 077
Vorjahr	237 555	92 878	144 678	137 788

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und der Einzelwertberichtigung liegt darin begründet, dass aufgrund der Bonität der Schuldner ein Geldeingang in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet wird.

in CHF 1000	2007	2006
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitel	467 767	579 286
kотиert	345 442	417 218
nicht kотиert	122 324	162 068
Beteiligungstitel	165 555	449 159
Edelmetalle	13 469	11 072
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	646 790	1 039 517
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	59 969	95 413

in CHF 1000	Buchwert 2007	Fair Value 2007	Buchwert 2006	Fair Value 2006
Finanzanlagen				
Schuldtitel	1 731 576	1 692 769	2 183 999	2 169 238
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 731 576	1 692 769	2 183 999	2 169 238
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	0	0	0	0
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Pfandverwertungsliegenschaften	8 278	8 278	23 020	23 020
Total Finanzanlagen	1 739 854	1 701 047	2 207 019	2 192 258
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	822 303		833 486	

in CHF 1000	2007	2006
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	0

in CHF 1000	Nach Equity-Methode bewertet	Übrige Beteiligungen	Total 2007	Total 2006
Beteiligungen				
Anschaffungswert	0	26 974	26 974	27 099
Bisher aufgelaufene Abschreibungen	0	-1 303	-1 303	-1 303
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	25 671	25 671	25 796
Investitionen	0	30	30	0
Desinvestitionen	0	-1 378	-1 378	0
Abschreibungen	0	0	0	-125
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	24 323	24 323	25 671
Bilanzwert				
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	25 671	25 671	25 796
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	24 323	24 323	25 671

in CHF 1000	2007	2006
Beteiligungen		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	24 323	25 671
Total Beteiligungen	24 323	25 671

in CHF 1000	Grundkapital	Beteiligungsquote	
		2007	2006
Beteiligungen			
Wesentliche nicht konsolidierte Beteiligungen			
Mileda AG, Basel, Dienstleistungen im Kreditbereich	1 000	0%	100%
Swisslease AG, Wallisellen, Vermittlung von Leasingfinanzierungen	100	14%	14%
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	300 000	12%	12%
WISECA Card Services SA, Zürich, Kreditkartenorganisation	20 000	7%	7%
Real-Time Center AG (RTC), Liebefeld, Dienstleistungen im Informatikbereich	30 000	5%	5%

Bei allen Beteiligungen handelt es sich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

in CHF 1000	Bankgebäude	Rendite- Liegens- schaften	Übrige Sachanlagen	Total 2007	Total 2006
Sachanlagen					
Anschaffungswert					
Stand am Anfang des Berichtsjahres	143 869	41 610	155 134	340 614	342 780
Investitionen	4 967	0	10 330	15 296	14 963
Desinvestitionen	0	0	0	0	-17 129
Stand am Ende des Berichtsjahres	148 836	41 610	165 464	355 910	340 614
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am Anfang des Berichtsjahres	-42 768	-8 769	-126 754	-178 291	-165 889
Laufende Abschreibungen	-4 322	-380	-8 774	-13 477	-14 365
Abgänge	0	0	0	0	1 963
Stand am Ende des Berichtsjahres	-47 090	-9 149	-135 528	-191 767	-178 291
Bilanzwert					
Stand am Anfang des Berichtsjahres	101 101	32 842	28 380	162 322	176 891
Stand am Ende des Berichtsjahres	101 745	32 461	29 936	164 142	162 322
Brandversicherungswert der Liegenschaften				116 590	116 414
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen				0	0

in CHF 1000	Goodwill	Übrige immaterielle Werte	Total 2007	Total 2006
Immaterielle Werte				
Anschaffungswert				
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	0	0	0
Investitionen	0	4 593	4 593	0
Desinvestitionen	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	4 593	4 593	0
Bilanzwert				
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	0	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	4 593	4 593	0

in CHF 1000	2007	2006
Sonstige Aktiven		
Positive Wiederbeschaffungswerte	10 502	34 708
Ausgleichskonto	0	0
Indirekte Steuern	7 583	111
Abrechnungskonten	3 187	897
Übrige Aktiven	9 511	5 196
Total sonstige Aktiven	30 782	40 912
Sonstige Passiven		
Negative Wiederbeschaffungswerte	3 995	18 068
Ausgleichskonto	1 835	9 628
Indirekte Steuern	77 864	75 941
Abrechnungskonten	9 875	9 308
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	11 821	12 690
Übrige Passiven	53 579	72 907
Total sonstige Passiven	158 969	198 541

Aktiviertene Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten

Solche Kosten waren weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr aktiviert. Sie werden in der Regel direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Ausführungen zur Vorsorgeeinrichtung gehen aus den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen hervor. Die Migros-Pensionskasse weist per 31.12.2006 einen Deckungsgrad (gemäss Art. 44 BVV2) von 115,9% auf. Weil die Wertschwankungsreserven der Migros-Pensionskasse die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16. Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Migros-Pensionskasse.

in CHF 1000	Ausgabejahr	Zinssatz in %	Fälligkeit	2007	2006
Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen					
Anlehensobligation	1999	3,125	08.02.2007	0	250 000
Anlehensobligation	2002	3,500	20.06.2008	250 000	250 000
Anlehensobligation	2004	2,750	21.09.2012	150 000	150 000
Anlehensobligation	2007	2,875	09.02.2015	250 000	0
Total Obligationenanleihen				650 000	650 000

in CHF 1000	Fälligkeiten	Buchwert 2007	Durchschnitts-zinssatz in % 2007	Buchwert 2006	Durchschnitts-zinssatz in % 2006
Total Obligationenanleihen	2008–2015	650 000	3,09	650 000	3,18
Total Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute)	2008–2027	3 560 500	3,12	3 615 500	3,16
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen		4 210 500	3,11	4 265 500	3,16

in CHF 1000	2007	2006
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	4 920 631	4 747 338
Verpfändete oder abgetretene Aktiven	4 920 631	4 747 338
Darlehen der Pfandbriefbank	3 560 500	3 615 500
Gesicherte eigene Verpflichtungen	3 560 500	3 615 500

in CHF 1000	Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	Rück- stellungen für latente Steuern	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Restruk- turierungs- Rück- stellungen	Übrige Rück- stellungen	Total 2007	Total 2006
Wertberichtigungen und Rückstellungen							
Bilanzwert am Anfang des Geschäftsjahres	150 970	243 960	896 040	2 431	5 741	1 299 142	1 138 825
Zweckkonforme Verwendungen	-13 492	0	0	0	-10	-13 502	-5 936
Wiedereingänge und gefährdete Zinsen	6 429	0	0	0	0	6 429	4 989
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	14 291	34 032	112 968	0	0	161 291	174 380
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-13 381	0	0	-381	-590	-14 353	-13 117
Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres	144 817	277 992	1 009 008	2 050	5 141	1 439 007	1 299 142

in CHF 1000	2007	2006
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie aus Organkrediten		
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	11 674	12 211
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	27 395	27 635
Forderungen aus Organkrediten	8 525	7 761

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mit nahe stehenden Personen werden Transaktionen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Kontoführung) zu Vorzugskonditionen durchgeführt. Für Organkredite wird eine reduzierte Marge, wie bei Mitarbeitenden üblich, angewandt.

in CHF 1000	
Nachweis des Eigenkapitals	
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	463 764
davon nicht ausschüttbar	124 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	896 040
Jahresgewinn	94 623
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	2 154 427
Dividendenzahlung	-125 000
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	112 968
Jahresgewinn des Berichtsjahres	101 112
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres	2 243 507
davon:	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	433 387
davon nicht ausschüttbar	138 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 009 008
Jahresgewinn	101 112

in CHF 1000	Gesamt-nominalwert 2007	Stückzahl 2007	Dividenden-berechtigtes Kapital 2007	Gesamt-nominalwert 2006	Stückzahl 2006	Dividenden-berechtigtes Kapital 2006
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital*	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000
Total Gesellschaftskapital	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000

*eingeteilt in 700 000 Inhaberaktien im Nominalwert von CHF 1000

in CHF 1000	Nominal 2007	Anteil in % 2007	Nominal 2006	Anteil in % 2006
Bedeutende Kapitaleigner (mit Stimmrecht)				
Migros-Genossenschafts-Bund	0	0	700 000	100
Migros Beteiligungen AG	700 000	100	0	0

in CHF 1000	Auf Sicht	Kündbar	Innett 3 Monaten	Nach 3 bis 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals								
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	306 971	0	0	0	0	0	0	306 971
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	134 382	0	763 085	129 740	0	0	0	1 027 207
Forderungen gegenüber Kunden	28 320	1 246 245	361 001	197 847	200 173	121 894	0	2 155 480
Hypothekarforderungen	28 583	8 865 395	1 576 610	2 479 376	7 010 965	2 968 958	0	22 929 887
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	646 790	0	0	0	0	0	0	646 790
Finanzanlagen	0	0	74 426	103 797	872 197	681 155	8 278	1 739 854
Total Umlaufvermögen	1 145 046	10 111 640	2 775 122	2 910 761	8 083 336	3 772 008	8 278	28 806 189
Vorjahr	1 794 679	7 405 818	2 428 764	3 009 221	10 577 968	3 342 218	23 020	28 581 688
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	98 431	0	69 198	0	0	0	0	167 630
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	16 059 181	90 682	0	0	0	0	16 149 863
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 247 781	170 207	1 231 315	751 882	42 024	20 113	0	3 463 322
Kassenobligationen	0	0	126 799	412 218	1 536 263	96 479	0	2 171 759
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	285 000	425 000	1 580 500	1 920 000	0	4 210 500
Total Fremdkapital	1 346 212	16 229 388	1 802 995	1 589 100	3 158 787	2 036 591	0	26 163 074
Vorjahr	1 669 221	16 887 846	1 417 586	635 596	3 486 550	1 916 991	0	26 013 789

in CHF 1000	Inland 2007	Ausland 2007	Inland 2006	Ausland 2006
Bilanz nach In- und Ausland				
Aktiven				
Flüssige Mittel	306 971	0	264 220	4 094
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	40	0
Forderungen gegenüber Banken	358 439	668 768	441 487	756 584
Forderungen gegenüber Kunden	2 129 477	26 003	2 260 088	22 534
Hypothekarforderungen	22 918 583	11 304	21 580 786	5 320
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	295 913	350 877	497 744	541 773
Finanzanlagen	637 764	1 102 090	673 115	1 533 903
Beteiligungen	24 323	0	25 671	0
Sachanlagen	164 142	0	162 322	0
Immaterielle Werte	4 593	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	90 735	0	78 413	0
Sonstige Aktiven	30 782	0	40 912	0
Total Aktiven	26 961 721	2 159 042	26 024 798	2 864 208
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	626	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	148 405	19 224	138 843	83 969
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	15 425 824	724 039	16 219 323	724 489
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 337 357	125 965	2 824 083	101 516
Kassenobligationen	2 171 759	0	1 655 440	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 210 500	0	4 265 500	0
Rechnungsabgrenzungen	125 214	0	119 147	0
Sonstige Passiven	158 969	0	198 541	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	429 999	0	403 102	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 009 008	0	896 040	0
Aktienkapital	700 000	0	700 000	0
Gewinnreserve	433 387	0	463 764	0
Jahresgewinn	101 112	0	94 623	0
Total Passiven	28 251 535	869 228	27 979 032	909 975

in CHF 1000	2007	Anteil in % 2007	2006	Anteil in % 2006
Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen				
Schweiz	26 961 721	92,6	26 024 798	90,1
Deutschland	158 172	0,5	642 869	2,2
Grossbritannien	376 090	1,3	294 995	1,0
Luxemburg	148 607	0,5	191 884	0,7
Frankreich	329 019	1,1	218 259	0,8
Übrige Länder	1 147 152	3,9	1 516 201	5,2
Total Aktiven	29 120 763	100,0	28 889 007	100,0

in 1000	CHF	EUR	USD	Übrige
Bilanz nach Währungen				
Aktiven				
Flüssige Mittel	245 269	49 467	3 619	8 615
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	635 226	342 697	5 974	43 310
Forderungen gegenüber Kunden	2 124 943	7 856	21 870	811
Hypothekarforderungen	22 929 887	0	0	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	558 559	32 202	42 561	13 469
Finanzanlagen	1 739 854	0	0	0
Beteiligungen	24 323	0	0	0
Sachanlagen	164 142	0	0	0
Immaterielle Werte	4 593	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	90 735	0	0	0
Sonstige Aktiven	30 742	5	3	32
Total bilanzwirksame Aktiven	28 548 273	432 227	74 027	66 236
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	103 763	62 031	11 713	2 255
Total Aktiven	28 652 035	494 258	85 740	68 491
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	85 763	4 390	46 741	30 736
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	15 782 990	366 873	0	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 148 473	168 248	88 408	58 193
Kassenobligationen	2 171 759	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 210 500	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	125 214	0	0	0
Sonstige Passiven	158 966	3	0	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	429 999	0	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 009 008	0	0	0
Aktienkapital	700 000	0	0	0
Gewinnreserve	433 387	0	0	0
Jahresgewinn	101 112	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	28 357 172	539 514	135 149	88 929
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	74 271	87 653	15 798	2 038
Total Passiven	28 431 443	627 167	150 947	90 967
Netto-Positionen pro Währung	220 592	-132 909	-65 207	-22 476

informationen zu den ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte		Handelsinstrumente Kontraktvolumen	Wiederbeschaffungswerte		Hedginginstrumente Kontraktvolumen
	Positive	Negative		Positive	Negative	
Offene derivative Finanzinstrumente						
Zinsinstrumente						
Swaps	0	1 556	130 000	8 059	0	365 000
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	437	552	76 787	0	0	0
Optionen (OTC)	2	2	13 120	0	0	0
Beteiligungstitel						
Terminkontrakte	2 003	1 885	89 408	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	2 443	3 995	309 315	8 059	0	365 000
Vorjahr	2 627	15 447	447 759	32 081	2 621	1 725 000

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte kumuliert	
	Positive	Negative
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	10 502	3 995
Vorjahr	34 708	18 068

in CHF 1000	2007	2006
	Aufgliederung der Eventualverpflichtungen	
Eventualverpflichtungen		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	118 800	160 969
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	129 099	81 350
Total Eventualverpflichtungen	247 899	242 319
Aufgliederung der Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen		
Treuhandanlagen bei Drittbanken für Rechnung des Kunden	395 926	386 872
Treuänderisch geführte Konti für die Migros-Gemeinschaft	1 254 965	1 486 256

informationen zur erfolgsrechnung und weitere wesentliche angaben

in CHF 1000	2007	2006	Veränderung	in %
Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft				
Handelserfolg				
Devisen- und Sortengeschäft	34 443	26 617	+7 827	+29
Edelmetallgeschäft	198	186	+12	+6
Wertschriftenhandel	1 186	24 304	-23 118	-95
Total Handelserfolg	35 827	51 107	-15 280	-30
Aufgliederung des Personalaufwands				
Personalaufwand				
Gehälter	114 469	110 393	+4 077	+4
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	13 046	12 514	+532	+4
Andere Sozialleistungen	8 307	9 009	-701	-8
Übriger Personalaufwand	7 621	6 084	+1 537	+25
Total Personalaufwand	143 444	137 999	+5 445	+4
Aufgliederung des Sachaufwands				
Sachaufwand				
Raumaufwand	15 894	16 928	-1 035	-6
Informatik, Mobiliar und Einrichtungen	70 311	63 200	+7 112	+11
Übriger Geschäftsaufwand	36 659	38 597	-1 939	-5
Total Sachaufwand	122 864	118 726	+4 138	+3
Aufgliederung des Steueraufwands				
Steueraufwand				
Bildung Rückstellung für latente Steuern	34 032	36 900	-2 868	-8
Aufwand laufende Steuern	30 020	28 160	+1 860	+7
Total Steueraufwand	64 052	65 060	-1 008	-2

in CHF 1000	2007	2006	Veränderung	in %
Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden				
Ausserordentlicher Ertrag				
Gewinn aus der Veräusserung von Sachanlagen	0	17 010	- 17 010	-100
Übriger ausserordentlicher Ertrag	1 308	0	+1 308	+100
Total ausserordentlicher Ertrag	1 308	17 010	-15 702	-92
Ausserordentlicher Aufwand				
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	112 968	117 100	-4 132	-4
Übriger ausserordentlicher Aufwand	0	291	-291	-100
Total ausserordentlicher Aufwand	112 968	117 391	-4 423	-4

in CHF 1000	Total Handelsbuch	
	31.12.2007	31.12.2006
Value at Risk		
Der per Ende 2007 berechnete Value at Risk (VaR)* betrug auf aggregierter und diversifizierter Basis CHF 2,09 Mio.		
Risikoart		
Zinsrisiko	132	223
Fremdwährungsrisiko	816	1 298
Aktienkursrisiko	1 791	699
Undiversifiziert	2 739	2 220
Diversifikationseffekt	652	739
Diversifiziert	2 087	1 481

* Der VaR ist gerechnet mit 99% Ausfallwahrscheinlichkeit/Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer. Der VaR umfasst das Handelsbuch ohne Edelmetalle.

bericht der revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Migros Bank
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang / Seiten 10 bis 33) der Migros Bank für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Diese Jahresrechnung wurde gemäss Art. 69 des Kotierungsreglements der Schweizer Börse zusätzlich zur obligationenrechtlichen Jahresrechnung erstellt.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

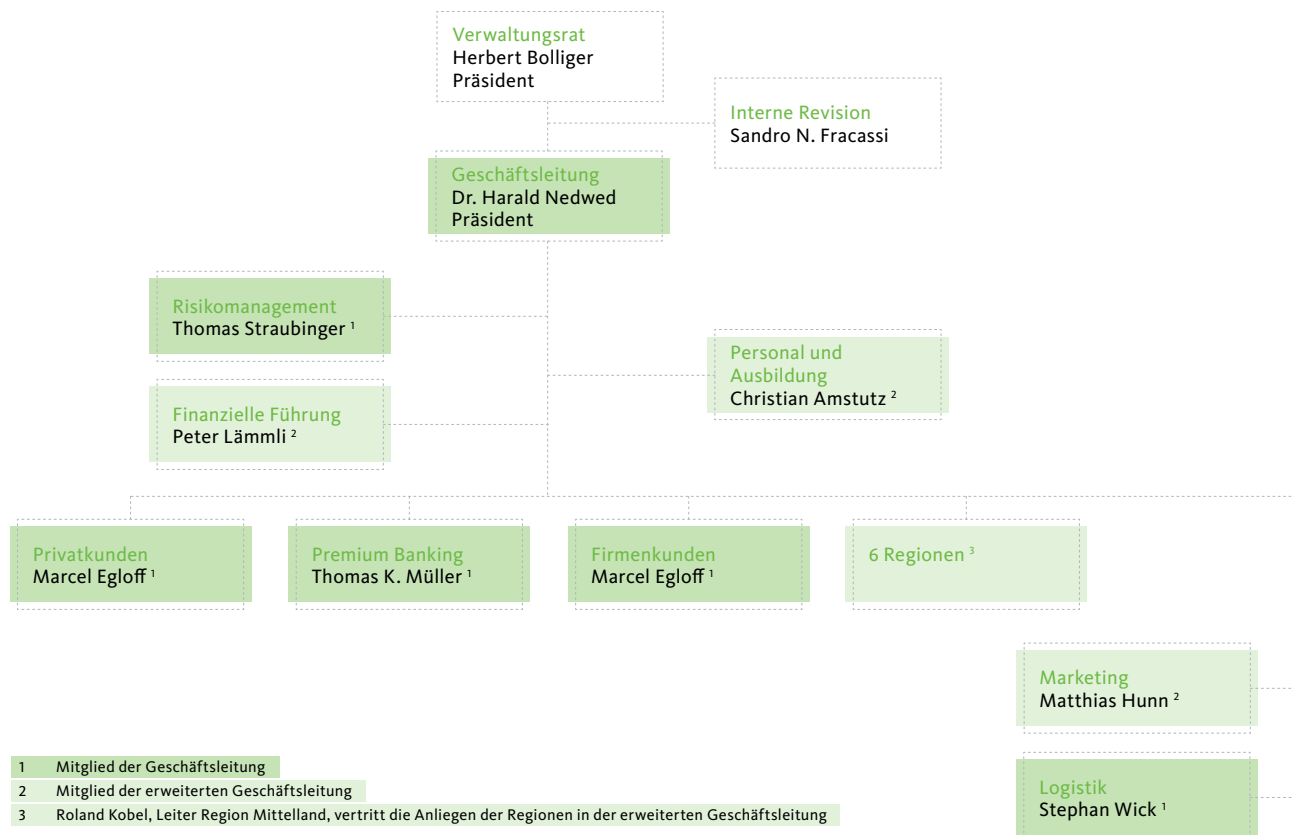
Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

PricewaterhouseCoopers AG

Guido Andermatt Yvonne Staub
Leitender Revisor

Zürich, 15. Februar 2008

organigramm stand 1.1.2008



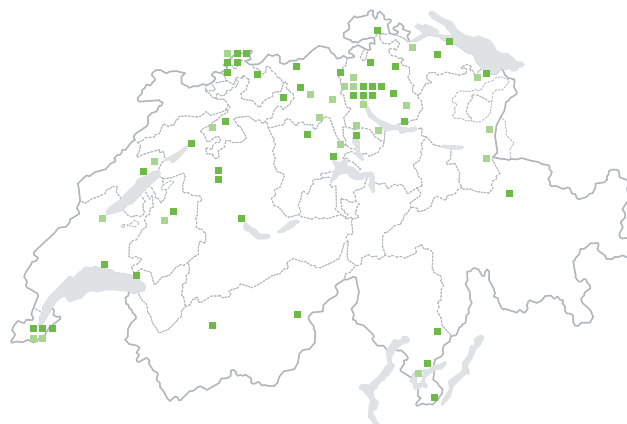
Verwaltungsrat

Herbert Bolliger	Präsident des Verwaltungsrates Präsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Jörg Zulauf	Vizepräsident des Verwaltungsrates Vizepräsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Dr. Otto Bruderer*	Mitglied des Verwaltungsrates Geschäftsführender Teilhaber Wegelin & Co., Privatbankiers
Erich Hort*	Mitglied des Verwaltungsrates
Dr. iur. Dick F. Marty*	Mitglied des Verwaltungsrates Rechts- und Wirtschaftsberater, Ständerat

*Unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates gemäss den Kriterien der Eidgenössischen Bankenkommission.

Regionen

Leiter	Mittelland	Nordwestschweiz	Ostschweiz	Romandie	Ticino	Zürich
Region	Roland Kobel	Guy Colin	Markus Maag	Dominique Maillard	Edi Pozzi	Stephan Kümin
Privatkunden	Martin Bucher	Ernst Stierli	Hanspeter Lienhard	Christian Miserez	Stefano Clocchiatti	Stephan Kümin
Premium Banking	Urs Schneider	Guido Holzherr	Franz Osterwalder	Patrick Iacazzi	Werner Bächinger	Andreas Murr
Firmenkunden	Jürg Spahr a.i.	Jürg Vögtlin	Alfred Schaub	Henri-Pierre Monney	Pier Luigi Negri	Urs Baumann
Services	Jürg von Gunten	Martin Kradolfer	Hans Steingruber	Laurent Savoy	Gian Carlo Vital	Hans Bruder



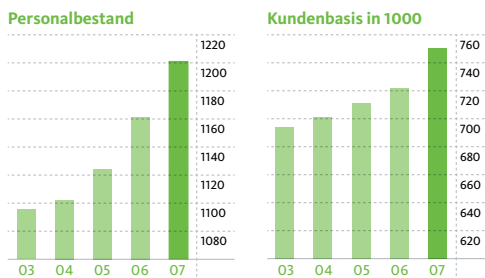
■ Niederlassungen
■ Finanz Shops

45 Niederlassungen

Mittelland Bern, Biel, Brig, Luzern, Schönbühl, Solothurn, Sursee, Thun
Nordwestschweiz Aarau, Basel: Aeschenplatz, Claraplatz, Gundelitor; Frick, Liestal, Olten, Reinach, Riehen
Ostschweiz Chur, Kreuzlingen, Rapperswil, Schaffhausen, St. Gallen, Wil, Winterthur
Romandie Fribourg, Genève: Chêne-Bourg, Mont-Blanc, Rue Pierre-Fatio; Lausanne, Neuchâtel, Sion, Vevey
Ticino Bellinzona, Chiasso, Lugano
Zürich Baden, Bülach, Glattzentrum, Uster, Zug, Zürich: Altstetten, Limmatplatz, Oerlikon, Seidengasse, Stockerstrasse

750 000 Kunden

Das starke Wachstum der Migros Bank zeigt sich in der Zunahme der Kundenbeziehungen: 2007 stieg die Zahl um 29 000 auf inzwischen 750 000. Parallel dazu vergrösserte sich der Personalbestand (gemessen in Vollzeitstellen) um 46 auf 1207. Per Ende 2007 beschäftigte die Migros Bank 77 Auszubildende, 14 mehr als im Vorjahr.



23 Finanz Shops

In Migros-Märkten
 Abtwil, Agno, Avry FR, Buchs AG, Dietikon, Frauenfeld, Genève-Charmailles, Grenchen, Marin, Mels, Regensdorf, Reinach AG, Steinhausen, Wädenswil, Wetzikon, Wohlen, Yverdon, Zürich: Altstetten, Brunaupark

In MPARCs

Basel-Dreispietz, Buchs SG, Carouge-La Praille, Ebikon

Impressum

Migros Bank, Seidengasse 12, 8021 Zürich, www.migrosbank.ch
 Service Line 0848 845 400, Montag bis Freitag 8–19 Uhr, Samstag 8–12 Uhr

Konzept und Gestaltung: Jung von Matt/Limmat AG

Satz und Produktion: Theiler Werbefabrik GmbH

Papier: Elementarchlorfrei, Plano Premium 150 g, Sihl + Eika